Das Riesaer Tageblatt erscheint wochentäglich 17.30 Uhr. Bezugspreis 2 RM monatlich, ohne Zustellgebühr. Postbezug 2,14 RM einschl. Postgeb. (ohne Zustellgebühr), in der Geschäftsstelle, Wochenkarte (6 aufeinanderfolgende Nummern) 55 Rpf., Einzelnummer 15 Rpf. Geschäftsstelle: Riesa, Goethestr. 65.

Riesaer Tageblatt

Anzeigenpreis: Grundpreis für 1 mm Zeile 7 Rpf., für Anzeigen aus dem Amtsh. mm-Zeile, ohne Platzvorschrift, 7 Rpf., Platzvorschrift 10 Rpf., Nachlaß nach Preisliste. Bei Zwangsvergleich, Konkurs oder Nichteinziehung fällt jeder Anspruch auf Nachlaß. Anzeigenannahme bis 9 Uhr, Postscheckkonto: Dresden 2520, Girokasse Riesa Konto Nr. 52, Geschäftsstelle Nr. 6.

Drahtanschrift: Tageblatt Riesa, Fernruf 1387 / Postfach Nr. 53

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrats zu Großenhain behördlich bestimmte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Oberbürgermeisters der Stadt Riesa, des Finanzamtes Riesa und des Hauptzollamtes Meißen

Postscheckkonto: Dresden 2520, Girokasse Riesa Konto Nr. 52

№ 172 — Sonnabend/Sonntag, 25./26. Juli 1942, abends — 95. Jahrg.

Nowotscherkassk im Sturm genommen

Kampf um Donübergang bei Rostow in breiter Front entbrannt

103 Panzer bei Woronesch vernichtet

)(Aus dem Führerhauptquartier. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Raum von Rostow wird das Kampfgelände von versprengten Gruppen des Feindes gesäubert. Ostwärts Rostow wurde im schweren Häuserkampf die Stadt Nowotscherkassk im Sturm genommen. Der Kampf um den Donübergang ist bei und östlich Rostow auf breiter Front entbrannt. Im großen Donbogen westlich Stalingrad nähern sich die deutschen und verbündeten Truppen dem Stromlauf.

Nördlich und nordwestlich Woronesch setzte der Feind mit starken Infanterie- und Panzerkräften seine Versuche fort, unsere Front zu durchbrechen. Die Schlacht dauert an. Alle Anstrengungen des Feindes scheiterten in harten Kämpfen an dem zähen Widerstand der deutschen Truppen unter hohen blutigen Verlusten für den Feind. 103 sowjetische Panzer wurden vernichtet.

Am Wolchow und vor Leningrad wurden mehrere örtliche Angriffe des Feindes abgewiesen.

In Aegypten hat der Feind seine vergeblichen und verlustreichen Angriffe nicht mehr wiederholt.

Im Mittelmeerraum schossen deutsche Jäger zehn britische Flugzeuge ab. Auf Malta warfen Kampfflugzeuge Anlagen des Flugplatzes Luca in Brand.

•

Wie wir zu der im heutigen OKW.-Bericht gemeldeten Vernichtung von 103 Panzern in der Schlacht nördlich und nordwestlich Woronesch erfahren, hat hiervon allein eine schwere Flakbatterie innerhalb einer Stunde siebzehn Panzer abgeschossen.

Wie Rostow erstürmt wurde

Ein vierfacher, mit breiten Panzergräben verstärkter Befestigungsgürtel umgab die Stadt

)(Berlin. Zur Erstürmung des stark befestigten Industrie- und Wirtschaftszentrums Rostow durch deutsche und slowakische Truppen teilt das Oberkommando der Wehrmacht folgende Ergänzungen mit:

Die über 520 000 Einwohner zählende zehntgrößte Stadt der Sowjetunion war wegen ihrer hohen wehrwirtschaftlichen Bedeutung von den Bolschewisten nach Osten, Norden und Westen durch einen vierfachen, mit breiten Panzergräben verstärkten Befestigungsgürtel geschützt. Im Süden wurde der Verteidigungsring durch stark ausgebaute Feldstellungen geschlossen.

Der konzentrische Angriff der deutschen und slowakischen Truppen auf Rostow begann nach der Einnahme von Woroschilowgrad zunächst von Norden und Osten her. Dann schlossen sich auch die im Raum von Taganrog stehenden Truppen dem Angriff von Westen her an. Durch starke Angriffe wurden beträchtliche Teile der zurückweichenden bolschewistischen Kräfte in mehrere Gruppen aufgespalten und im Zusammenwirken mit der Luftwaffe vernichtet. Die Reste der zerschlagenen feindlichen Truppen zogen sich auf Rostow zurück. In diese flüchtenden Kolonnen, die von der Luftwaffe immer wieder durch Bombenangriffe zermürbt wurden, stießen schnell vordringende Infanterieverbände hinein. So gelang es, in rastloser Verfolgung stärkere Teile des Feindes im Raum von Nowotscherkask zum Kampf zu stellen und sie zu vernichten. Der Widerstand der bolschewistischen Nachhuten wurde überall gebrochen.

Gleichzeitig entwickelten sich heftige Kämpfe westlich Rostow an einer starken Panzergrabenstellung im Raum Tschaltyr-Tusloff. In diese Stellungen drangen deutsche Panzerverbände in der Nacht zum 22. 7. ein. Im Laufe des 22. 7. erzwangen die deutschen Truppen, von der Luftwaffe wirksam unterstützt, einen Durchbruch durch das tiefgestaffelte Verteidigungssystem der Bolschewisten entlang der Straße Kulbyschewo—Rostow, während bei Sultan-Sfaly Verbände des Heeres und der Waffen-SS in die zweite Panzergrabenstellung eindrangen. In Ausnutzung dieser Erfolge stießen Schnelle Truppen noch am Abend des 22. 7. bis zum Stadtrand vor. Im Verlaufe des 23. 7. wurde der größte Teil der Stadt in zähem Nahkampf Mann gegen Mann und Haus um Haus genommen. Restteile des Feindes hielten sich noch in einzelnen Widerstandsnestern der Stadt.

In der Nacht zum 24. Juli wurde der in Rostow zeitweilig aufflackernde Widerstand der Bolschewisten endgültig gebrochen und das Don-Ufer jenseits des Stadtkerns erreicht. Die Versuche der Bolschewisten, am Don durch Einsatz von Flußdampfern und Fähren Truppenteile auf das Südufer zu retten, scheiterten an den pausenlosen Angriffen der deutschen Kampfflugzeuge. Zahlreiche Boote und Fähren wurden versenkt oder schwer beschädigt. Ein mit Truppen und Material beladener Flußdampfer wurde nach mehreren Treffern von den Bolschewisten auf Strand gesetzt.

Im Kampfraum am Don sind deutsche Panzer, Infanterie und motorisierte Verbände in weiterem Vordringen. Bei diesen Kämpfen wurden 69 Panzer vernichtet und 29 Geschütze erbeutet. Eine Panzerdivision allein vernichtete davon über 40 bolschewistische Panzer. Bei den Abwehrkämpfen am Brückenkopf Woronesch wurden feindliche Vorstöße zum Stehen gebracht und im Zusammenwirken mit der Luftwaffe zahlreiche Panzerkampfwagen des Feindes vernichtet.

Die Sprache der Waffen

Der riesige Donbogen von Woronesch bis Rostow hat in den letzten Tagen Kämpfe erlebt, die eine spätere Geschichtsschreibung zu den bedeutendsten und wichtigsten dieses Krieges rechnen wird. In Woronesch war den dort kämpfenden deutschen Verbänden ihre Aufgabe klar gezeichnet. Nachdem sie den Don überschritten und den wirtschaftlich und strategisch außerordentlich wichtigen Schlüsselpunkt im Sturm genommen hatten, galt es danach, die verzweifelten Gegenangriffe der Bolschewisten, die mit einem unerhörten Einsatz v. Menschen und Kriegsgerät vorgetrieben wurden, zum Scheitern zu bringen. Wie dieser Befehl durchgeführt wurde, ist großartig. Trotz härtester Kämpfe gelang es den Bolschewisten nirgends, die Stellen an der deutschen Abwehrfront in diesem Raum zu erschüttern, geschweige denn zu durchbrechen. So wie die Frontkarte die deutschen Frontlinien zeigt, so verlaufen sie noch heute.

Im Gegensatz zu diesen Abwehrkämpfen galt der deutsche Angriff im Süden mit seinem unermüdlichen Vormarsch und dem Rekordtempo seiner schnellen Bewegungen nicht nur einer spürbaren Schwächung des Gegners, sondern zugleich der Eroberung und Sicherung wichtigster Wirtschaftsgebiete der Sowjetunion. Das weite wellige Acker- und Steppenland des Donbogens, das so weit nach Osten hinübergreift und sich in Richtung Stalingrad der Wolga nähert, mußte den bolschewistischen Armeen entrissen werden. Gleichzeitig war in Rostow eine Festung zu bezwingen, die besonders in den letzten Monaten auf Befehl Timoschenkos zu einem Verteidigungszentrum allerersten Ranges ausgebaut worden war. Geschützt durch immer neue Sümpfe und Flußläufe, durchschnitten von zahlreichen wichtigsten Verkehrssträngen eines Eisenbahnnetzes, das für den An- und Abtransport des industriellen, auf das stärkste entwickelten Donezbeckens angelegt worden war, gab es hier für den Verteidiger geradezu hervorragende Möglichkeiten, sich in betonierten Stellungen hinter Panzergräben, Minensperren und in dem Schachbrett immer neuer Häuser- und Dorfstellungen zur Wehr zu setzen und durch konzentriertes Feuer aus Bunkern aller Größen den vorstürmenden deutschen und slowakischen Verbänden den Angriff zu erschweren. Der Ein- und Durchbruch, der den massierten bolschewistischen Divisionen bei Woronesch versagt blieb, hier vor Rostow gelang er unserer heldenhaften Infanterie, unseren Pionieren, Panzern und Sturmgeschützen binnen wenigen Tagen. Die tiefgestaffelten Stellungen der Sowjets und ihr bis aufs äußerste aufgepeitschter Widerstand kamen gegen den Heroismus und die technische Kraft der anstürmenden deutschen und verbündeten Truppen nicht an. Rostow fiel. Damit vollzog sich ein Schicksal, das in den Befürchtungen des englischen Nachrichtendienstes noch den Tag vorher als „schwerster Schlag seit dem Fall Frankreichs" herumgespensterte.

Wie bemitleidete und belächelte man noch vor wenigen Wochen in London und Washington die angeblich durch den Winter „völlig geschwächte" deutsche Armee, die kaum zur Abwehr stark genug sein sollte und von der man zumindestens größere Offensivhandlungen kaum noch erwartete. Dieser Lug und Trug, dieser beispiellose Selbstbetrug ist inzwischen zerstoben.

Deutschland und seine Verbündeten dagegen sprechen die Sprache der Waffen. Sie klingt hart, aber sie ist unmißverständlich und sie führte bisher immer planmäßig zu den erstrebten Erfolgen. Unsere Gegner aber kommen trotz aller Bemühungen von der Sprache der Entschuldigungen und ewigen Enttäuschungen nicht los. Sie buchstabieren noch immer an den eigenen Unzulänglichkeiten und Fehlern herum. Wie sie damit den Krieg gewinnen wollen, wird auch den nüchternen Köpfen auf ihrer Seite immer mehr zum Rätsel.

5000-BRT.-Dampfer und Transporter im östlichen Mittelmeer versenkt

)(Rom. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Sonnabend hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

An der ägyptischen Front beiderseitige Artillerietätigkeit. Im südlichen Abschnitt wurden Vorstöße feindlicher Panzer zurückgeschlagen. Einige Panzer wurden außer Gefecht gesetzt.

Im Verlaufe lebhafter Luftkämpfe wurden zehn englische Flugzeuge von deutschen Jägern und zwei von unseren Jägern abgeschossen.

Bei den Kämpfen der vergangenen Tage zeichnete sich die Division Pavia durch ihr tapferes Verhalten aus.

Feindliche Flugzeuge bombardierten Tobruk. Die Sachschäden haben geringen Umfang. Einige Angehörige der Eingeborenenbevölkerung wurden getötet oder verletzt.

Im östlichen Mittelmeer torpedierte und versenkte ein unter dem Befehl von Kapitänleutnant Sergio Puccini fahrendes U-Boot einen 5000 BRT.-Dampfer. Ein anderes unserer U-Boote versenkte einen vollbesetzten Truppentransporter.

Bei einem Angriffsversuch auf einen unserer Geleitzüge erlitt einer unserer Handelsdampfer leichte Beschädigungen, während vier englische Torpedoflugzeuge zerstört wurden. Ein Teil der Besatzungen dieser Flugzeuge wurden gefangengenommen.

Britische Gegenangriffe in Nordägypten zurückgeschlagen

Italienische Truppen hervorragend beteiligt

)(Berlin. Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, wurden an der nordägyptischen Front durch deutsch-italienische Truppen am 21. und 22. 7. britische Gegenangriffe der neuseeländischen Truppen zerschlagen. Weitere Angriffe britischer Panzer sowie indischer und australischer Truppen wurden in Gegenstößen zurückgeworfen und dabei mehrere hundert Gefangene eingebracht. Das Deutsche Afrikakorps vernichtete bei den erfolgreichen Abwehrkämpfen 60 britische Panzer. Die italienischen Truppen, von denen sich besonders die Divisionen Trieste und Brescia auszeichneten, schossen weitere 71 Panzerkampfwagen ab. Insgesamt verlor der Feind bei seinen vergeblichen Angriffen, wie gemeldet, 131 Panzer und über 1000 Gefangene. Die deutsche und italienische Luftwaffe unterstützte die Kämpfe durch wirksame Angriffe auf feindliche Panzeransammlungen. Zahlreiche Panzerkampfwagen wurden durch Bombenvolltreffer vernichtet oder beschädigt.

Auch am 23. Juli wurden die Luftangriffe gegen Panzerbereitstellungen und Kraftfahrzeugansammlungen südostwärts El Alamein fortgesetzt. Wiederum fielen zahlreiche Panzerkampfwagen den Bomben zum Opfer. In den mit Munition und Treibstoff beladenen Kraftfahrzeug-Kolonnen entstanden Brände und Explosionen. Durch die wirkungsvollen Angriffe der Kampf- und Sturzkampfflugzeuge wurden die deutsch-italienischen Truppen in ihrem Abwehrkampf unterstützt. Deutsche Jäger schossen in dem Kampfgebiet ohne eigene Verluste sieben britische Jagdflugzeuge ab.

Das Eichenlaub zum Ritterkreuz für Oberleutnant Clausen

)(Berlin. Der Führer hat dem Oberleutnant Clausen, Staffelkapitän in einem Jagdgeschwader, als 106. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen.

Nach dem Abschuß seines 52. Gegners erhielt Oberleutnant Clausen am 22. Mai 1942 das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. Der mit seiner Staffel an den Brennpunkten der Kämpfe im Süden der Ostfront eingesetzte Offizier errang dann im Laufe von nur acht Wochen durch sein hohes fliegerisches Können und seinen unerschrockenen Wagemut weitere 49 Luftsiege. Oft brachte er an einem Tage drei und mehr bolschewistische Flugzeuge zum Absturz. Seine beispielhaften Erfolge als Jagdflieger hat jetzt der Führer durch die Verleihung des Eichenlaubes zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes gewürdigt.

•

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Kapitänleutnant Friedrich Kemnade, Chef einer S.-Flottille, Hauptmann Amelung, Staffelkapitän in einem Sturzkampfgeschwader, Oberleutnant Otto Stiefelmayer, Kompaniechef in einem Panzerregiment.

Eichenlaubträger Oberleutnant Setz errang 100. Luftsieg

)(Berlin. Eichenlaubträger Oberleutnant Setz, stellvertretender Gruppenkommandeur in einem Jagdgeschwader, errang am Freitag an der Ostfront seinen 99. bis 100. Luftsieg.

„Unser Land ist in Gefahr"

Aufruf des Moskauer Nachrichtendienstes

)(Stockholm. Der ungestüme Vormarsch der deutschen und verbündeten Truppen im Südabschnitt der Ostfront veranlaßte — laut Reuter — am Freitag nachmittag den Moskauer Nachrichtendienst zu einem „leidenschaftlichen Aufruf an die Bevölkerung der Sowjetunion".

„Unser Land ist in Gefahr", so heißt es, „der Feind hat alle seine Kräfte zusammengezogen, um seinen Vorstoß durchzuführen. Wir rufen alle „Patrioten" auf, aus ihren Leibern ein Bollwerk gegen den Feind zu bilden." Der Aufruf schließt mit der Aufforderung an die Bevölkerung, durch Taten und durch Arbeit ihre Bereitschaft zu beweisen.

SLUB
Wir führen Wissen.